

Bericht  
zur Inspektion  
  
der  
Konkordia-Grundschule  
05G08

Dezember 2018

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort .....	5
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf .....	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil .....	9
2.4 Unterrichtsprofil .....	10
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	11
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	12
3 Daten zur Inspektion	13
3.1 Unterrichtsbesuche.....	13
3.2 Ablauf der Inspektion.....	15
3.3 Personal/Zuständigkeit .....	16
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	17
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	32

## Vorwort

Die Inspektion der Konkordia-Grundschule wurde im November 2018 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.<sup>1</sup> Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstabelleau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
<b>Inklusion</b>					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung		4.4 Unterrichtsorganisation		
<b>Schulspezifische Qualitätsmerkmale</b>					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang<sup>2</sup> einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Konkordia-Grundschule wurden somit folgende zusätzliche Qualitätsmerkmale aufgenommen:

- 1.1 Schulprogramm
- 3.1 Beteiligung
- E.1 Zusätzliche Sprachförderung
- E.2 Ganztag

Darüber hinaus wählte die Konkordia-Grundschule das Qualitätsmerkmal:

- 3.2 Schule als Lebensraum

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

<sup>1</sup> Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

<sup>2</sup> Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

## 1 Rahmenbedingungen der Schule

### 1.1 Voraussetzungen

Die Konkordia-Grundschule liegt im Ortsteil Wilhelmstadt des Bezirks Spandau in einer ruhigen Wohngegend. Im Einzugsgebiet liegen sowohl Einfamilienhäuser als auch größere Mietshäuser.

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die über viele Jahre nahezu konstant bei ca. 400 lag, ist seit 2012 sprunghaft gestiegen und liegt nun bei knapp 480. In jedem Jahr liegt die Zahl der Anmeldungen für die ersten Klassen deutlich über der Kapazität der Schule; es gibt sehr viele Eltern aus anderen Einschulungsbereichen, welche die Konkordia-Grundschule als Wunschschule angeben.

Die Schule ist jetzt in jeder Jahrgangsstufe dreizügig, was zu einer deutlichen Verknappung des Raumangebots geführt hat. Auf die mangelnden Raumkapazitäten im Bereich der ergänzenden Förderung und Betreuung wurde bereits im Rahmen der letzten Inspektion hingewiesen, inzwischen hat sich die Lage aufgrund der gestiegenen Schülerzahlen nochmals verschärft. Ein bereits 2011 avisierte Neubau soll im Jahr 2020 realisiert werden. Die Schule organisiert die ergänzende Förderung und Betreuung im offenen Ganztagsbetrieb.

Für die Unterrichtsversorgung war die Personalausstattung zu Beginn des Schuljahrs ausgeglichen, lag aber zum Inspektionszeitpunkt nur bei knapp 96%. Zur zusätzlichen Sprachförderung und der sonderpädagogischen Förderung erhält die Schule Personalmittel im Umfang von ca. fünf Lehrkräftestellen. Im Bereich der ergänzenden Förderung und Betreuung zeigt sich ein gänzlich anderes Bild. Von den der Schule zustehenden 14 Stellen für Erzieherinnen und Erzieher stehen seit längerem fünf Personen nicht zur Verfügung. Der Schulleiter leitet die Schule seit längerer Zeit ohne eine kontinuierliche Stellvertretung.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule und zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Konkordia-Grundschule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

## 1.2 Standort

Das in den 1960er Jahren errichtete Schulhaus besteht aus zwei rechtwinklig zueinander gelegenen Trakten. In dem zur Straße gelegenen Gebäudeteil befindet sich der Haupteingang mit dem Eingangsfoyer, in dem Urkunden und Pokale von Wettbewerben ausgestellt sind. Gut sichtbar angebracht sind Plakate und Hinweise zum Motto der Woche, auf das sich die Schulgemeinschaft jeweils geeinigt hat. In diesem eingeschossigen Gebäudeteil befinden sich überwiegend die Klassenräume der Schulanfangsphase sowie der Fachraum für Naturwissenschaften und die kürzlich in der ehemaligen Hausmeisterwohnung eingerichtete Schulbibliothek. Der im Übergang zu dem anderen Trakt gelegene teilbare Mehrzweckraum ist der einzige größere Raum der Schule und muss neben Veranstaltungen auch für den Musikunterricht genutzt werden.

Die Schule hat bisher auf die Umrüstung auf interaktive Whiteboards in den Klassenräumen verzichtet, das Kollegium bevorzugt weiter die Arbeit mit der herkömmlichen Kreidetafel. Die Arbeit mit Computern findet überwiegend im PC-Raum der Schule statt.

Der Verwaltungsbereich im zweigeschossigen zweiten Gebäude umfasst das Sekretariat, die Büros der Schulleitung und das Lehrkräftezimmer. Dieses ist, gemessen an der Größe des Kollegiums, kaum ausreichend dimensioniert. Es bietet weder die Möglichkeit, sich am Arbeitsplatz auf den Unterricht vorzubereiten, noch Rückzugsmöglichkeiten für Besprechungen. In einem angrenzenden kleinen Raum befinden sich Ablagefächer für die Lehrkräfte und Kopiermöglichkeiten. Ein weiterer Raum, mit kaum ausreichendem Schallschutz nur durch eine Tür abgegrenzt, wird überwiegend von den „Seniorpartners in School“ genutzt. Von diesem Trakt abgehend liegen weitere Klassenräume, die über Verbindungsgänge erreicht werden können. Durch diese werden zwischen den Gebäuden zwei Innenhöfe gebildet. In einem wurden Hochbeete angelegt, die von den Klassen gepflegt werden und im zweiten befinden sich Bienenstöcke, um die sich eine Arbeitsgemeinschaft kümmert.

Die an den Verwaltungstrakt angrenzende nicht teilbare Einfeld-Sporthalle hat einen neuen Bodenbelag erhalten. Sie ist in einem ansprechenden Zustand, allerdings reicht ihre Kapazität kaum aus. In einem Teil der Sportstunden muss die Halle doppelt belegt werden.

In einem separaten Haus befinden sich die Räume der ergänzenden Förderung und Betreuung. Neben einer Mensa gibt es drei Funktionsräume und eine kleine Küche. Ein weiteres kleines Gebäude dient der Betreuung im Rahmen der verlässlichen Halbtagsgrundschule und der Frühbetreuung. Dort liegt auch eine kleine Küche, die Lerngruppen im Rahmen von Unterrichtsprojekten nutzen.

Das Gebäudeensemble der Konkordia-Grundschule umschließt zu drei Seiten einen sehr großzügig dimensionierten Schulhof, der den Kindern viele Möglichkeiten zum freien Spiel und zur Erholung in den Pausen oder den Nachmittagsstunden bietet. Ergänzt wird die Anlage durch eine Laufbahn mit einer Weitsprunggrube und einen kleinen, vom Schulhof abgetrennten Ballspielplatz.

## 2 Ergebnisse der Inspektion

### 2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

#### Stärken

- Maßnahmen zur Umsetzung des Mottos „Schule als Lebensraum“
- ruhige und lernförderliche Unterrichtsatmosphäre
- in der Schulgemeinschaft hoch angesehener Schulleiter, der maßgeblich zum positiven Schulklima beiträgt

#### Entwicklungsbedarf

- Unterrichtsentwicklung bezogen auf die Individualisierung des Unterrichts
- Fortschreibung des Schulprogramms mit Entwicklungsvorhaben und einer Zeit-Maßnahmenplanung
- Einbeziehung von Eltern, Schülerinnen und Schülern sowie den Erzieherinnen und Erziehern in die Schulentwicklung

### 2.2 Erläuterungen

Die Konkordia-Grundschule hat in den vergangenen Jahren einen besonderen Schwerpunkt auf das Verwirklichen des im Leitbild verankerten Mottos „Schule als Lebensraum“ gelegt. Durch verschiedene Maßnahmen gestaltet sie den schulischen Raum bewusst in diesem Sinne. Sie hat sich beispielsweise erfolgreich um das „Klasse2000 - Zertifikat“ beworben, das sie in diesem Schuljahr erhalten hat, damit gilt sie als „gesunde Schule“. Dieses Programm unterstützt die Gesundheitsförderung in Grundschulen. Es gibt ein wöchentliches Motto zum sozialen Umgang miteinander, das durch Aushänge präsent ist und im Unterricht aufgegriffen wird. Auch in der Gewaltprävention wird die Schule tätig, es gibt regelmäßige Veranstaltungen der Berliner Polizei für Schulklassen, außerdem unterstützen zu Mediatorinnen und Mediatoren ausgebildete Schülerinnen und Schüler bei der Streitschlichtung. Des Weiteren wurde das Projekt „Aufbau einer Schulbibliothek“ erfolgreich umgesetzt. Dafür ist die alte Hausmeisterwohnung in eine Bücherei umfunktionierte und mit einem sehr umfangreichen nach Themen geordneten Buchbestand ausgestattet worden. Der Raum ist ansprechend und mit einer gemütlichen Sitzecke eingerichtet. In Kooperation mit der Stadtbücherei in Spandau steht er den Schülerinnen und Schülern für unterrichtliche und außerunterrichtliche Vorhaben zur Verfügung. Einmal in der Woche kommt eine Bibliothekarin der Stadtbibliothek Spandau in die Schule, sie führt dort zusätzlich auch Veranstaltungen für nahegelegene Kindertagesstätten durch. Das Angebot an Arbeitsgemeinschaften wurde ausgebaut und bietet nun eine große Vielfalt, die vom sportlichen bis zum musikalisch-künstlerischen Bereich reicht. Die Schule wird mit diesen Maßnahmen dem eingangs erwähnten Motto in hohem Maße gerecht. Die Kinder fühlen sich angenommen und die Eltern sind hoch zufrieden mit den Angeboten der Konkordia-Grundschule.

Der seit vielen Jahren an der Schule tätige Schulleiter leistet einen wesentlichen Beitrag zur positiven Atmosphäre im schulischen Alltag sowie zur Anerkennung der Schule in der Öffentlichkeit. Er kennt alle am Schulleben Beteiligten, seien es die Schülerinnen und Schüler oder deren Eltern und überzeugt durch sein empathisches, integratives Auftreten. Initiativen aus dem Kollegium, z. B. bei der Einrichtung neuer Arbeitsgemeinschaften wie der Bienen-AG, unterstützt er. Außerdem sorgt er dafür, dass Neuerungen zum Wohle der Kinder, wie der Aufbau der Bücherei oder die Anschaffung der Hochbeete, im Rahmen der Möglichkeiten auch unbürokratisch realisiert werden können. Er kümmert sich um das Aufrechterhalten der

Traditionen, welche die Schule seit vielen Jahren prägen. Ergänzend zu den vielen Veranstaltungen, die sich an den Jahreszeiten orientieren, führt die Schule seit einiger Zeit einmal im Jahr auch einen Kulturabend durch, der als sogenanntes „Multi-Kulti-Fest“ die vielen Nationalitäten in der Schüler- und Elternschaft abbildet. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit ist die Pflege der vielen Kooperationen, die die Schule über die Jahre mit gesellschaftlichen Partnern eingegangen ist und die dazu geführt haben, dass die Kinder zusätzliche Angebote bei Vereinen oder über eine private Musikschule wahrnehmen können.

Auch im Unterricht setzt sich die entspannte und wertschätzende Atmosphäre durch ein angenehmes Klassenklima fort. Die Lehrerinnen und Lehrer gestalten den Unterricht jedoch sehr unterschiedlich. Insbesondere in den Jahrgangsstufen 1 bis 4 gibt es vorrangig einen anregenden, fächerübergreifenden und schülerorientiert angelegten Unterricht. Ideen der Kinder und aktuelle Anlässe werden aufgenommen und in die tägliche Arbeit integriert. Die Lernenden können sich hier mit ihren besonderen Stärken einbringen, indem sie z. B. wahlweise eigene Texte entwerfen oder sich einem Thema auch bildnerisch-künstlerisch widmen. So orientiert sich auch die Sprachbildung eher an den Fähigkeiten und Interessen der Kinder, wenn diese sich gegenseitig vorlesen oder in Partner- und Gruppenarbeiten miteinander austauschen. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 berücksichtigen die Lehrkräfte den individuellen Lernstand der Kinder deutlich weniger. In der Regel bearbeiten die Schülerinnen und Schüler hier Arbeitsblätter in Einzelarbeit, die für die gesamte Lerngruppe identisch sind und fast keinen Raum für Kreativität und selbstständiges Lernen lassen. Auch der Anteil der Unterrichtsstunden, in denen die Lehrkräfte die Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft der Kinder fördern, ist in den unteren Klassen deutlich höher. Insbesondere dort widmen sie sich während der Arbeitsphasen einzelnen Kindern und unterstützen diese individuell, indem sie ihnen bei Schwierigkeiten Hinweise geben oder gezielt dafür sorgen, dass sich die Lernenden gegenseitig unterstützen. Die Vorbereitung auf die Anforderungen der weiterführenden Schule möchte die Konkordia-Grundschule mit einem leistungsdifferenzierten Angebot in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch legen. Dort wird in einem Teil der Stunden die Lerngruppe geteilt und im Rahmen einer äußeren Differenzierung gearbeitet. Die Kinder erhalten zwar die gleichen Aufgaben, sollen aber auf unterschiedlichen Wegen das jeweilige Ziel erreichen. Der Unterricht in den differenzierten Lerngruppen wird diesem Anspruch allerdings nur zum Teil gerecht. Ein tatsächlich auf Selbstständigkeit und Problemorientierung angelegtes Vorgehen ist auch im Unterricht mit den leistungstärkeren Schülerinnen und Schülern die Ausnahme.

Das Kollegium hat ein umfangreiches schulinternes Curriculum erarbeitet. Insbesondere die Fachcurricula sind sehr ausführlich und definieren die angestrebte Kompetenzentwicklung der Kinder über alle Jahrgangsstufen. In den Basiscurricula Medien- und Sprachbildung werden die von der Schule im Rahmen des Unterrichts durchgeführten Aktivitäten aufgelistet. Dabei gehen speziell die Aussagen im Bereich der Medienbildung nicht darüber hinaus und thematisieren kaum das vom Rahmenlehrplan intendierte Lernen mit und über Medien im Hinblick auf ein kreatives und verantwortliches Handeln in einer von Medien wesentlich mitbestimmten Welt. Im Unterricht findet die Auseinandersetzung mit digitalen Medien überwiegend in Lernsituationen im PC-Raum statt; hier erhalten die Kinder eine über die verschiedenen Jahrgangsstufen abgestimmte Schulung sowohl im Umgang mit dem Computer als auch zum Anwenden von Standardprogrammen.

Die Lehrkräfte legen jedoch weiterhin Wert darauf, dass sie z. B. im Bereich der Schulanfangsphase mit einem Lehrwerk der eigenen Wahl arbeiten. Auch im übrigen Kollegium erfolgen Teamabsprachen eher informell und bei Bedarf. Fachkonferenzen finden zum Teil in den großen Pausen des Schulvormittags statt. Gemeinsame Absprachen beispielsweise zu Unterrichtsmethoden sind nicht institutionalisiert; zum gemeinsamen Vorgehen des Kollegiums bei der Gestaltung von Unterrichtsprozessen tragen daher das Curriculum und das Schulprogramm nur teilweise bei. Das Schulprogramm ist eine detaillierte Beschreibung der Aktivitäten der Schule, es beinhaltet nach wie vor keine Entwicklungsvorhaben, die mit einer Zeit-Maßnahmenplanung unterlegt sind.

Am Schulleben und den Aktivitäten beteiligen sich sowohl Kinder als auch Eltern, die sich in hohem Maße mit „ihrer Schule“ identifizieren, sehr engagiert. Dagegen hat sich bei der Beteiligung an Entwicklungsprozessen seit der letzten Inspektion wenig geändert; den damals festgehaltenen Entwicklungsbedarf in diesem Bereich hat die Schule nicht aufgegriffen. In den Lerngruppen werden zwar Klassensprecherinnen und

Klassensprecher gewählt, aber regelmäßige Treffen aller Vertreterinnen und Vertreter, z. B. in Form eines Schülerparlaments, um Ideen, Wünsche und Probleme der Kinder auszutauschen, finden nicht statt. Den Eltern wird die Teilnahme an den Gremien erschwert, da diese entweder im Vormittagsbereich oder am frühen Nachmittag tagen. Es ist auch kein Elternteil Mitglied der Steuergruppe oder wurde zur Mitarbeit am Schulprogramm eingeladen. So bekommen die Erziehungsberechtigten nur sporadisch einen Einblick in die Schulentwicklung. Obwohl die Erzieherinnen und Erzieher mit vielen Stunden die Lehrkräfte im Unterricht der Schulanfangsphase unterstützen, haben sie nicht die Möglichkeit, an den Gesamtkonferenzen teilzunehmen, da diese direkt nach Unterrichtschluss stattfinden. Zu diesem Zeitpunkt aber werden die Kinder im Ganztagsbereich noch betreut und beschäftigt. Nur die koordinierende Erzieherin nimmt an den Konferenzen und Gesprächen mit dem Schulleiter teil. Zudem sind gemeinsame Zeiten für Absprachen zwischen Lehrkräften und den Erzieherinnen und Erziehern nicht festgelegt.

Der Ganztagsbereich der Konkordia-Grundschule bietet den Kindern gut ausgestattete Funktionsräume für den Freizeitbereich mit unterschiedlichen Materialien zum Basteln oder Malen, zahlreichen Kinderbüchern, Gesellschaftsspielen oder auch „Bauecken“. Bei günstigen Wetterbedingungen können der weitläufige Schulhof mit den Spielgeräten, ein Spielplatz hinter dem Ganztagsgebäude sowie nach der Essenszeit die kleine Mensa zur Freizeitgestaltung genutzt werden. Aufgrund der derzeitigen Personalsituation gestaltet sich aber die Betreuung der Schülerinnen und Schüler sehr schwierig, da nicht an allen Orten Aufsichten gewährleistet werden können. So kann das Schulhaus daher momentan nicht genutzt werden, bei Regen und Kälte müssen 190 Kinder in der Mensa und den drei Funktionsräumen den Nachmittag verbringen. Auch viele der geplanten und gewünschten Arbeitsgemeinschaften, z. B. die Graffiti-AG, die Lese-AG und weitere Projekte können nicht durchgeführt werden. Die Verzahnung des Unterrichts mit den Angeboten im Nachmittagsbereich, z. B. in Bezug auf eine zielgerichtete Sprachförderung, leidet unter diesen Bedingungen im gleichen Maße. In den Ferien werden aber viele außerschulische Lernorte wie der Zoo, ein Klettergarten, die Zitadelle Spandau oder das Schwimmbad besucht sowie der Wohnbezirk erkundet.

Insgesamt präsentiert sich die Konkordia-Grundschule als ein Lernort, der dem Motto „Schule als Lebensraum“ durch vielfältige Angebote gerecht wird. Eine zielgerichtete Abstimmung zur Entwicklung des Unterrichts, insbesondere der Berücksichtigung der Individualisierung, gab es seit der letzten Inspektion allerdings nur in Teilen. Die Unterschiede im Kollegium in Bezug auf die Unterrichtsgestaltung sind nach wie vor hoch.



## 2.3 Qualitätsprofil<sup>3</sup>

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2011/2012	2018/2019
1.1	Schulprogramm	C	C
1.2	Interne Evaluation	A	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2011/2012	2018/2019
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	A	B
2.1.a	Sprachbildung	*	B
2.1.b	Medienbildung	*	C
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	A	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2011/2012	2018/2019
3.1	Beteiligung	C	C
3.2	Schule als Lebensraum	A	A
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2018/2019
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	A
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	C	B
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2011/2012	2018/2019
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	B	*
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	B	*
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2011/2012	2018/2019
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	A	A
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2011/2012	2018/2019
E.1	Zusätzliche Sprachförderung	B	B
E.2	Ganztag	B	C

\* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

<sup>3</sup> Das Qualitätsprofil der Konkordia-Grundschule beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

## 2.4 Unterrichtsprofil

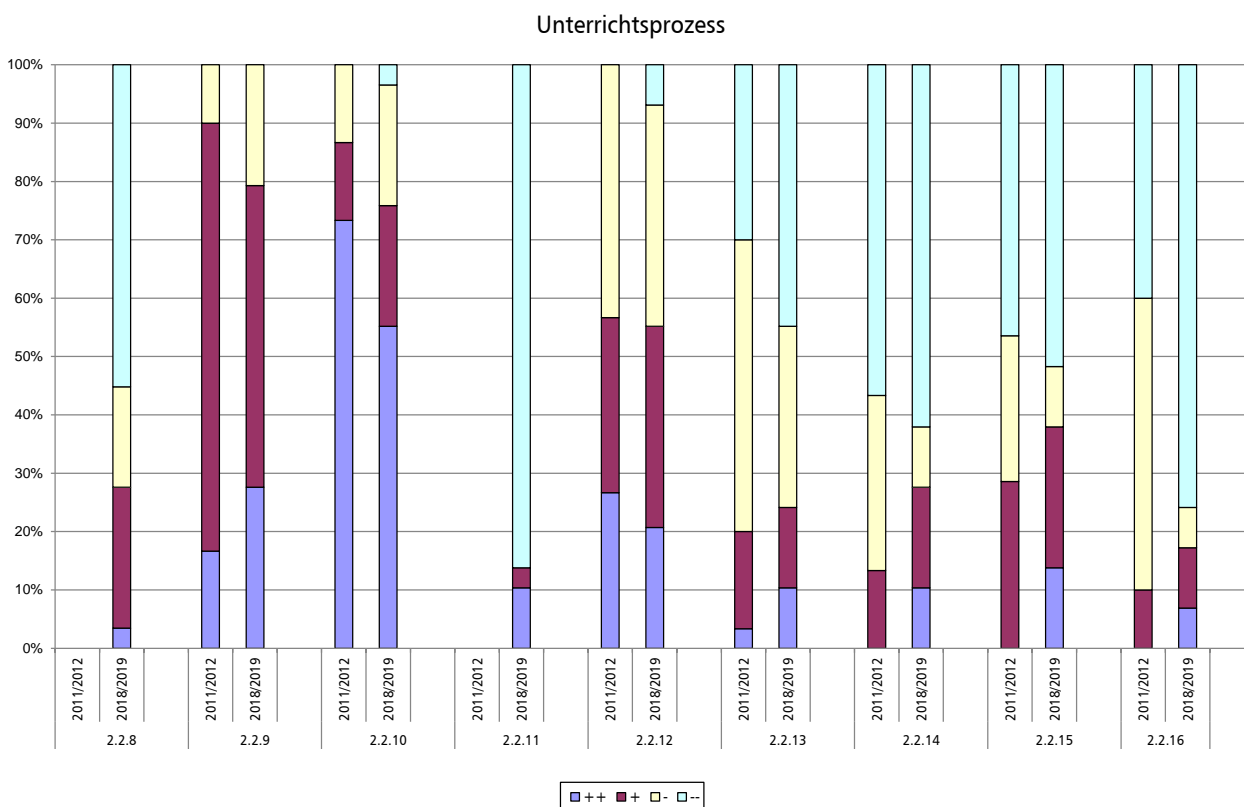
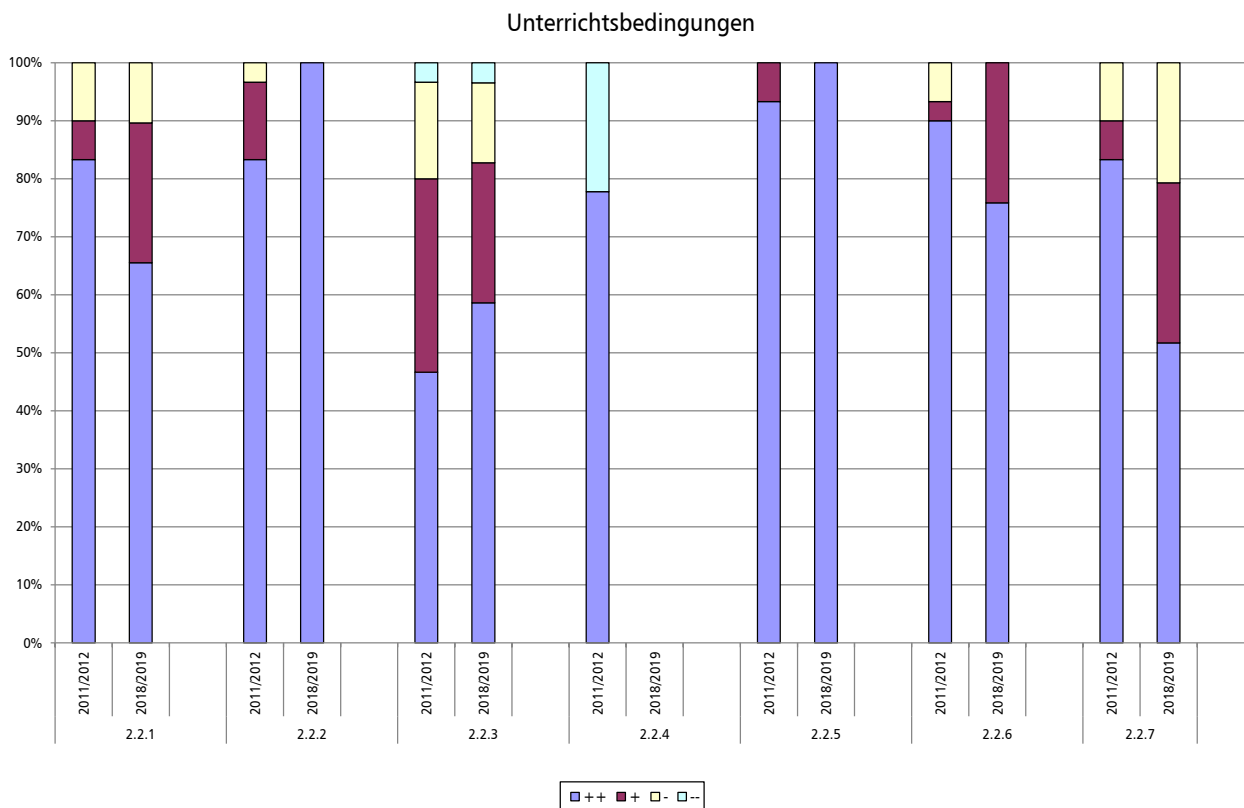
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert <sup>4</sup>	
					2011/2012	2018/2019
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	66 %	24 %	10 %	0 %	3,73	3,55
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	100 %	0 %	0 %	0 %	3,80	4,00
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	59 %	24 %	14 %	3 %	3,23	3,38
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals (bewertet in xx Unterrichtssequenzen)	nicht bewertet				3,33	*
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	100 %	0 %	0 %	0 %	3,93	4,00
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	76 %	24 %	0 %	0 %	3,83	3,76
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	52 %	28 %	21 %	0 %	3,73	3,31
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2018/2019
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	3 %	24 %	17 %	55 %	*	1,76
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	28 %	52 %	21 %	0 %	3,07	3,07
2.2.10 Methodenwahl	55 %	21 %	21 %	3 %	3,60	3,28
2.2.11 Medienbildung	10 %	3 %	0 %	86 %	*	1,38
2.2.12 Sprachbildung	21 %	34 %	38 %	7 %	2,83	2,69
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2011/2012	2018/2019
2.2.13 Innere Differenzierung	10 %	14 %	31 %	45 %	1,93	1,90
2.2.14 Selbstständiges Lernen	10 %	17 %	10 %	62 %	1,57	1,76
2.2.15 Kooperatives Lernen	14 %	24 %	10 %	52 %	1,82	2,00
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	7 %	10 %	7 %	76 %	1,70	1,48

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

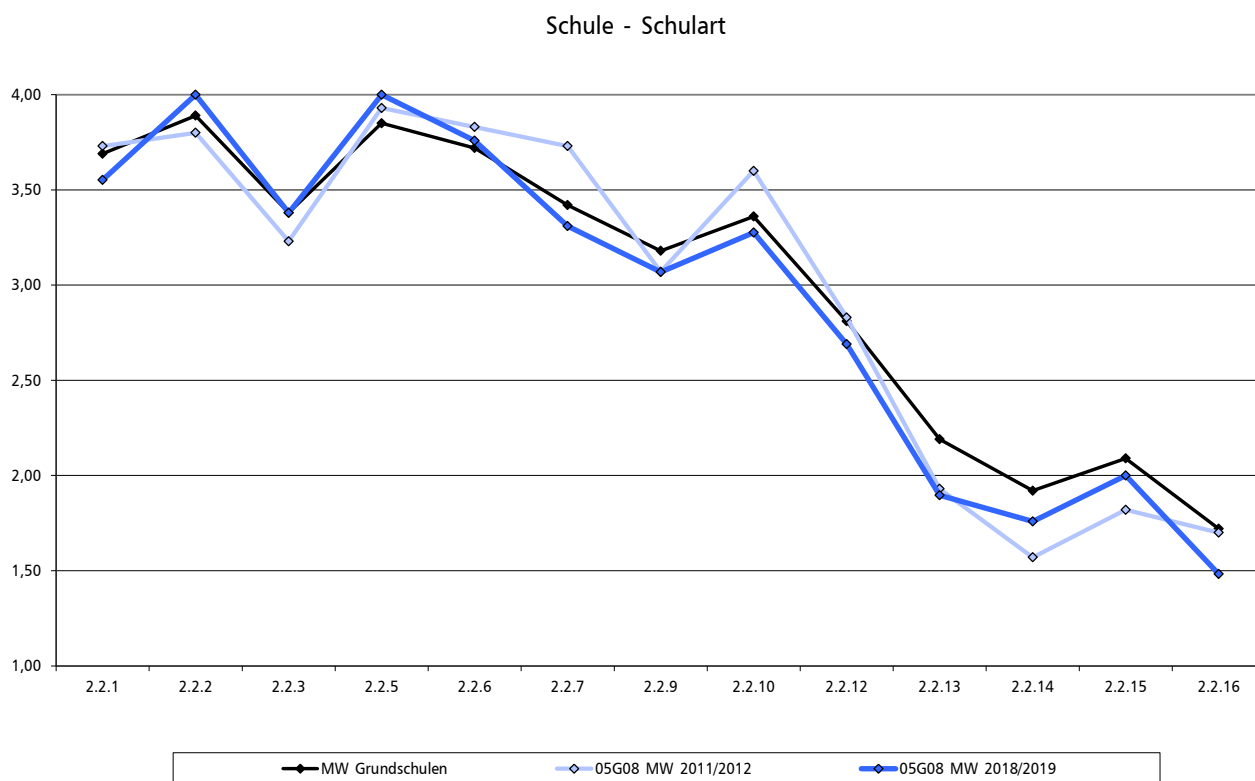
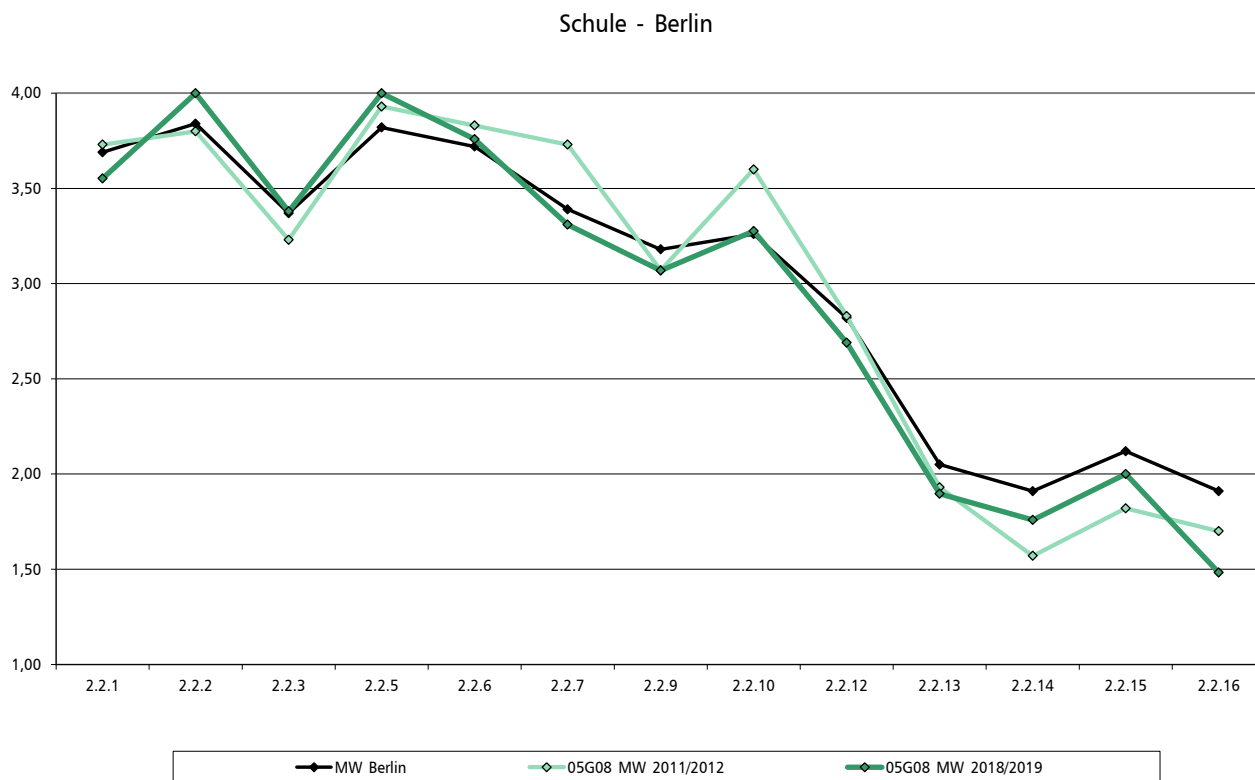
- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

<sup>4</sup> Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

## 2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts



## 2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts<sup>5</sup>



<sup>5</sup> Das Profilmerkmal 2.2.4 „Kooperation des pädagogischen Personals“ wurde bei der vorherigen Inspektion nicht bewertet.

### 3 Daten zur Inspektion

#### 3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	29
-----------------------------------------------------------	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
15	0	14

#### Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	0	2	0	18	9	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz				24		

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	1	1

#### eingesetzte Medien<sup>6</sup>

##### neue bzw. digitale Medien

14 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
7 %	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
-	Notebook/Tablet/Smartphone

##### analoge, visuelle Medien

52 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
3 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
-	<b>Audiomedien</b>

##### Printmedien

17 %	Fachbuch/Lehrbuch
10 %	ergänzende Lektüre
7 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

##### sonstige Medien

45 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
48 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
38 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
17 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

<sup>6</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

### wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht<sup>7</sup>

7 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
59 %	Anleitung durch die Lehrkraft
10 %	Unterrichtsgespräch
-	Fragend-entwickelndes Gespräch
-	Schülervortrag/Schülerpräsentation
-	Brainstorming
-	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
55 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
41 %	Üben/Wiederholen
10 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

7 %	Stationenlernen/Lernbuffet
-	Tagesplan/Wochenplan
-	Lernwege/Kompetenzraster
3 %	Lerntagebuch, Portfolio
14 %	Entwerfen/Planen
3 %	Untersuchen/Analysieren
3 %	Experimentieren
3 %	Konstruieren/Produzieren
7 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
14 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	52 %
-----------------------	------

### Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung <sup>8</sup>	69 %	41 %	24 %	17 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 89 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

<sup>7</sup> prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

<sup>8</sup> Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

### 3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 30.08.2018 bis 12.09.2018
Vorgespräch und Schulrundgang	20.09.2018
19 Unterrichtsbesuche	12.11.2018 und 14.11.2018
Präsentation der Schule durch den Schulleiter	12.11.2018
Interview mit 8 Schülerinnen und Schülern <sup>9</sup>	
Interview mit 7 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 3 Erziehungsberechtigten	
Interview mit Erziehungsberechtigten	14.11.2018
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit der koordinierenden Erzieherin	
Gespräche mit der Sekretärin, der Bibliothekarin und dem Schulhausmeister	
Präsentation des Berichts	Januar 2019

<sup>9</sup> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

### 3.3 Personal/Zuständigkeit

<b>Schulleitung</b>	
Schulleiter	Herr Müller
stellvertretende Schulleiterin	Frau Rehm-Zimmer

<b>pädagogisches Personal</b>	
Lehrkräfte	32
Erzieherinnen und Erzieher	14

<b>Unterrichtsversorgung</b>	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	105,1 %

<b>weiteres Personal</b>	
Sekretärin	1
Schulhausmeister	1

<b>Zuständigkeit</b>	
Schulbehörde	Bezirksamt Spandau von Berlin, vertreten durch den zuständigen Bezirksbürgermeister und Dezernenten Herrn Kleebank
Schulaufsicht	Herr Obst



## 4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

### Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
<b>A</b>	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
<b>B</b>	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
<b>C</b>	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

\* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung				
1.1 Schulprogramm				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>1.1.1 Schulprogrammarbeit</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Das Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	+		
	2. <u>Im Leitbild der Schule ist eine inklusive Kultur verankert.</u>	+		
	3. Es gibt abgestimmte Entwicklungsvorhaben.	--		
	4. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung (Unterrichtsgestaltung).	--		
	5. Für die Entwicklungsvorhaben sind Ziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	--		
	6. Die Schul- bzw. Unterrichtsqualität wird in den schulischen Gremien thematisiert.	+		
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und festgelegten Verantwortlichkeiten existiert.	--		
	8. In der Schule wird nachvollziehbar an der Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprogramms gearbeitet.	++		
	9. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm.	-		
	10. Die Entwicklungsschwerpunkte sind der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	++		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse				
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>2.1.1 Schulinternes Curriculum</b>				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> <sup>10</sup>	+		
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmen-lehrplans schulspezifisch integriert.	+		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	--		
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	-		
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-		
<b>2.1.2 Unterrichtsentwicklung</b>				
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	-		
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	-		
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	+		
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	+		
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#		
<b>2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände</b>				
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	++		
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+		
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	++		
<b>2.1.4 Leistungsbewertung</b>				
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	+		
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	+		
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	++		
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	++		
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	-		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingung:**

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

<sup>10</sup> Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung</b>		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungscoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungsbeauftragte/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	#
	2. Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	++
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	-
	4. Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	++
	5. Für allgemeinbildende Schulen: Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefördert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	++
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	+
	7. Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.	-
	8. Für Schulen mit Sprachlernklassen: Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien</b>		
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	#
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	+
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	-
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tablet-Klassen, Recherche, Präsentation, Software).	-
	5. Für berufsbildende Schulen: In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#
	6. Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen: Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schüleraufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	#
<b>2.1.b.2 Lernen über digitale Medien</b>		
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	+
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	-
	3. außer berufsbildende Schulen: Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	--
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input checked="" type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
<b>2.2.1 Lehr- und Lernzeit</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	97 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	72 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	100 %
<b>2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	97 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	100 %
<b>2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	83 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	86 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	48 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	28 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	72 %
<b>2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	o.B.
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	o.B.
<b>2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	93 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
<b>2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	90 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	86 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	14 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	97 %

<b>2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	59 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	66 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	83 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	90 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	79 %
<b>2.2.8 Reflexion des Lernprozesses</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	28 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	10 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	7 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftenhandeln, Feedbackregeln).	21 %
<b>2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	83 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	31 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	24 %
<b>2.2.10 Methodenwahl</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	66 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	93 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	45 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	66 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	79 %
<b>2.2.11 Medienbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	14 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	14 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	3 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	3 %

<b>2.2.12 Sprachbildung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	90 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	52 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (10,3 %) bzw. zum Leseverstehen (34,5 %).	38 %
	4. Der Unterricht enthält umfassendere Sprech- bzw. Schreib- bzw. Schreibanlässe (24,1 %) bzw. Schreibanlässe (24,1 %).	45 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	34 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	28 %
<b>2.2.13 Innere Differenzierung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	24 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	24 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	10 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	21 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	24 %
<b>2.2.14 Selbstständiges Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	34 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	17 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	14 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	10 %
<b>2.2.15 Kooperatives Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	45 %
	2. kooperieren miteinander.	38 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	14 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	3 %
<b>2.2.16 Problemorientiertes Lernen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	17 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	10 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	14 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	3 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden</b>				
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++		
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	-		
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	++		
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	++		
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	+		
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	+		
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	++		
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	++		
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++		
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	+		
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++		
<b>2.3.2 Schülerberatung</b>				
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++		
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	+		
<b>Bewertung</b>	<b>A</b> <input checked="" type="checkbox"/>	<b>B</b> <input type="checkbox"/>	<b>C</b> <input type="checkbox"/>	<b>D</b> <input type="checkbox"/>



Qualitätsbereich 3: Schulkultur				
3.1 Beteiligung				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>3.1.1 Beteiligung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Die Schule fördert und unterstützt schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern bzw. Auszubildenden/Studierenden an der Gestaltung des Schullebens.</u>	+		
	2. Gestaltungsvorschläge der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden beachtet/umgesetzt.	+		
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv und kontinuierlich am Schulleben.	++		
	4. Die Lehrkräfte holen sich ein Feedback zum Unterricht aus den Lerngruppen ein.	-		
	5. Die Schule fördert bzw. unterstützt die Arbeit einer der Schulart angemessenen Schülerinnen-/Schüler-/Auszubildenden-/Studierendenvertretung (SV).	--		
	6. Die Arbeit der SV wird von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden, Schulleitung und Kollegium ernst genommen.	-		
	7. <u>Die Schule fördert bzw. unterstützt gezielt die altersangemessene Einbindung der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden in die Schulentwicklung.</u>	--		
	8. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv und kontinuierlich an der Schulentwicklung.	--		
<b>3.1.2 Beteiligung der Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen</b>				
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen am Schulleben.	++		
	2. Erziehungsberechtigte/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++		
	3. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen an der Schulentwicklung.	-		
	4. Erziehungsberechtigte/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	-		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

3.2 Schule als Lebensraum		
Qualitätskriterien		Wert
<b>3.2.1 Demokratiebildung</b>		
Indikatoren	1. <u>Die Schule fördert unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.</u>	++
	2. <u>Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend Verantwortung für die Klassen- und Schulgemeinschaft.</u>	-
	3. Auf Gewaltvorfälle, Diskriminierung, Ausgrenzung und Mobbing wird sofort reagiert.	++
	4. Die Schul- und Klassenregeln sind gemeinsam mit den Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden entwickelt worden.	-
	5. Die Einhaltung der Schul- und Klassenregeln wird konsequent eingefordert.	++
<b>3.2.2 Gesundheitsförderung</b>		
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende.	++
	2. Es gibt an der Schule Maßnahmen zur Gesundheitsförderung der Lehrkräfte und des weiteren pädagogischen Personals.	+
	3. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum vorhanden.	++
<b>3.2.3 Nachhaltige Entwicklung/Lernen in globalen Zusammenhängen</b>		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden können sich in Unterricht und Projekten mit Aspekten der nachhaltigen Entwicklung auseinandersetzen.	++
	2. Im Schulalltag werden Aspekte von Nachhaltigkeit berücksichtigt.	++
	3. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden können sich in Unterricht und Projekten mit den Herausforderungen des globalen Wandels auseinandersetzen.	#
<b>3.2.4 kulturelle Bildung/interkulturelle Bildung</b>		
Indikatoren	1. Möglichkeiten zu kulturellen Aktivitäten innerhalb und außerhalb des Unterrichts werden von der Schule angeboten und genutzt.	++
	2. <u>Die Schule bietet Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden die Möglichkeit, sich in Unterricht, Projekten und im Schulleben mit der Vielfalt der Kulturen auseinanderzusetzen.</u>	++
	3. <u>Die kulturellen Hintergründe der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden für den Erwerb interkultureller Kompetenzen genutzt.</u>	+
<b>3.2.5 Gender Mainstreaming/Vielfalt der Lebensweisen</b>		
Indikatoren	1. <u>Die Schule bietet Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die Möglichkeit, sich in Unterricht und Projekten mit der Gleichstellung der Geschlechter auseinanderzusetzen.</u>	+
	2. <u>Auf die Verwendung einer geschlechtergerechten Sprache wird geachtet.</u>	-
	3. <u>Die Schulgemeinschaft fördert die Akzeptanz unterschiedlicher sexueller Orientierungen.</u>	#
<b>3.2.6 Vielfältiges Schulleben</b>		
Indikatoren	1. Die Gestaltung des Schullebens wird von einem großen Teil des Kollegiums wahrgenommen.	++
	2. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	3. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +
- B: in 4 Kriterien mindestens 1 Indikator +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		
4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft		
Qualitätskriterien		Wert
<b>4.1.1 Führungsverantwortung</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Lehrkräften in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. <i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erzieherinnen und Erziehern bzw. den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im außerunterrichtlichen Bereich in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	+
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt die Belange der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden ernst.	++
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit bzw. den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	8. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
	9. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen nehmen ihre Führungsverantwortung wahr.	#
<b>4.1.2 Förderung der Schulgemeinschaft</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten.</u>	++
	2. <u>Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.</u>	++
	3. Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal statt.	++
	4. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung.	+
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Einbindung der Lehramtsanwärter/innen ins Kollegium.	#
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt dafür, dass die Lehramtsanwärter/innen mit den die Schule betreffenden Vorgängen vertraut gemacht werden.	#
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++
	8. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Abteilungsleiter/innen bzw. Ausbildungsbereichsleiter/innen setzen sich über ihre Abteilung hinaus für die Ziele der Schule ein.	#
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	+		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen:	-		
	2.1 <u>Unterrichtsentwicklung</u>	++		
	2.2 Organisationsentwicklung	+		
	2.3 Personalentwicklung	+		
	2.4 <u>Erziehung und Betreuung</u>	++		
	2.5 Schulleben	++		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++		
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine schulspezifische Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung.	-		
	5. Die Schulleiterin/der Schulleiter nutzt die Expertise von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern sowie von Ausbilderinnen und Ausbildern für die Qualitätsentwicklung der Schule.	#		
6. Die Schulleiterin/der Schulleiter führt regelmäßig ein Führungskräfte-Feedback durch.	--			
<b>4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung</b>				
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein:	-		
	1.1 das Kollegium	++		
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	--		
	1.3 die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden	--		
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	-		
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter kontrolliert und unterstützt ggf. die Umsetzung delegierter Aufgaben.	+		
	4. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsam Grundsätze und Beschlüsse.	#		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der gesamten Schulleitung zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.	#		
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Maßnahmen der Schulentwicklung werden in den Abteilungen umgesetzt.	#		
<b>4.2.3 Aufgabenwahrnehmung der Funktionsstelleninhaber/innen (mittleres Management)</b>				
Indikatoren	1. Es gibt regelmäßig Sitzungen der Schulleitung mit den Fachverantwortlichen.	#		
	2. Die Personen des mittleren Managements nehmen die Qualitätsentwicklung des Unterrichts als zentrale Aufgabe wahr.	#		
	3. Die der Schule für zusätzliche Funktionen zur Verfügung stehenden Stunden werden zielgerichtet für die Schulentwicklung eingesetzt.	#		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

- A: 4.2.1.2.1 und 4.2.2.1.1 mindestens +; 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“
- B: 1.1, 1.2, 1.3 mindestens „C“

Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		
6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		Wert
<b>6.1.1 Ergebnisse bei Prüfungen</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <i>Für Gymnasien:</i> Die Ergebnisse beim mittleren Schulabschluss (MSA) entsprechen über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. <i>Für Schulen mit gymnasialer Oberstufe:</i> Die Nichtbestehensquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	5. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schüler/innen, die den MSA (mit Übergangsberechtigung in die Sek II) erreicht haben, entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens dem der Vergleichsgruppe.	#
	6. <i>Für ISS/GemS</i> Der Anteil der Schülerinnen und Schüler ohne Schulabschluss entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
<b>6.1.2 Auswertung der Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten</b>		
<b>Indikatoren</b>	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Ergebnisse von Vergleichsarbeiten sowie die Schulleistungsdaten.	++
	2. <u>Die Mitarbeiter/innen leiten Ziele und Maßnahmen ab aus der Analyse</u>	
	a. der Lernausgangslage (LAUBE, LAL),	++
	b. der Vergleichsarbeiten (VERA 3)	+
	c. der Vergleichsarbeiten (VERA 8),	#
	d. des mittleren Schulabschlusses (MSA),	#
	e. des Abiturs	#
	3. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schulleistungsdaten bezogen auf die in der Schule angebotenen Bildungsgänge.	#
	4. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren jährlich die Schullaufbahndaten.	++
	5. <u>Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Optimierung der individuellen Schullaufbahn bezogen auf</u>	
	a. die Verringerung der Schuldistanz,	#
	b. die Durchlaufquote in der gymnasialen Oberstufe,	#
	c. <u>die Anschlussfähigkeit,</u>	++
d. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> <u>die Weiterqualifizierung</u>	#	
<b>Bewertung</b>	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>

Schulspezifische Qualitätsmerkmale		
E.1 Zusätzliche Sprachförderung		
Qualitätskriterien		Wert
<b>E.1.1 Förderung der Sprachkompetenz<sup>11</sup></b>		
<b>Indikatoren</b>	1. <u>Die Lehrkräfte analysieren die erbrachten Schülerleistungen unter dem Aspekt der sprachlichen Anforderungen.</u>	+
	2. <u>Daraus abgeleitete Maßnahmen zur Sprachförderung orientieren sich an der spezifischen Zusammensetzung der Schülerschaft.</u>	++
	3. <u>Die der Schule zusätzlich für Sprachförderung zur Verfügung gestellten Lehrkräftestunden werden zielgerichtet verwendet (integrative und angemessene additive Angebote).</u>	++
	4. Zwischen den Lehrkräften und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs findet eine zielgerichtete Kooperation zur Sprachförderung statt.	--
	5. Die Umsetzung und der Erfolg vereinbarter Sprachfördermaßnahmen werden evaluiert.	-
	6. Fortbildungsangebote zur Sprachförderung werden genutzt.	++
<b>Bewertung</b> A <input type="checkbox"/> B <input checked="" type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

**zusätzliche Normierungsbedingungen:**

A: nur wenn die Schule bei 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) nicht unter dem Mittelwert der Schulart liegt und wenn 2.1.a nicht „D“ ist

<sup>11</sup> nur bei Schulen mit zusätzlichen Lehrkräftestunden für Sprachförderung

E.2 Ganztags				
Qualitätskriterien		Wert		
<b>E.2.1 Organisation des Ganztags</b>				
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	++		
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	-		
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	#		
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztags:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	#		
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	+		
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	++		
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	-		
<b>E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags</b>				
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	-		
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	+		
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	-		
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	+		
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	-		
<b>E.2.3 Kooperationen</b>				
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++		
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	+		
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	--		
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	-		
<b>Bewertung</b>	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input checked="" type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

## 5 Ergebnisse der Online-Befragungen

### a) Lehrerinnen und Lehrer

Beteiligung: 84 %

Item	Frage	N <sup>12</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	26	58%	38%	4%	0%	0%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	26	62%	27%	8%	0%	4%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	26	73%	23%	4%	0%	0%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	26	42%	46%	8%	0%	4%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	26	50%	35%	8%	4%	4%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	26	54%	27%	15%	0%	4%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	26	73%	12%	12%	4%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	26	35%	42%	12%	12%	0%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	26	65%	23%	4%	4%	4%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	26	38%	27%	15%	8%	12%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	26	54%	23%	12%	8%	4%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	26	88%	12%	0%	0%	0%
2.1.4.5	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	26	85%	12%	4%	0%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	26	77%	4%	8%	4%	8%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	26	81%	12%	4%	4%	0%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	26	31%	27%	19%	8%	15%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	26	8%	27%	35%	23%	8%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	26	0%	8%	35%	50%	8%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	26	27%	27%	23%	12%	12%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	26	31%	42%	15%	4%	8%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	26	85%	15%	0%	0%	0%
3.1.1.3	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	26	12%	38%	19%	19%	12%
3.1.1.5	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	26	31%	27%	27%	0%	15%

<sup>12</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.



Item	Frage	N <sup>12</sup>	++	+	-	--	#
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	26	46%	19%	19%	8%	8%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	26	23%	31%	27%	8%	12%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	26	92%	8%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	26	62%	35%	0%	0%	4%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	26	81%	19%	0%	0%	0%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	26	62%	35%	4%	0%	0%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	26	31%	15%	27%	27%	0%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	26	62%	27%	8%	0%	4%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	26	73%	8%	12%	4%	4%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	26	54%	12%	12%	0%	23%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	26	81%	12%	4%	0%	4%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	26	73%	23%	0%	4%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	26	69%	23%	0%	4%	4%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	26	77%	12%	4%	4%	4%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	26	69%	19%	4%	4%	4%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	26	62%	23%	8%	4%	4%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	26	62%	19%	12%	4%	4%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/Ihre Arbeit zu geben.	26	54%	15%	12%	12%	8%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/Der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	26	62%	19%	12%	4%	4%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	26	54%	23%	15%	4%	4%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	26	23%	23%	23%	4%	27%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	26	62%	35%	4%	0%	0%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	26	69%	23%	4%	0%	4%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	26	77%	15%	4%	0%	4%
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	26	73%	15%	12%	0%	0%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	26	81%	12%	4%	0%	4%

Item	Frage	N <sup>12</sup>	++	+	-	--	#
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	26	81%	12%	0%	4%	4%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	26	65%	35%	0%	0%	0%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	26	46%	15%	15%	23%	0%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	26	46%	15%	12%	15%	12%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	26	38%	27%	15%	12%	8%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und dem Kollegium funktioniert gut.	26	69%	27%	0%	4%	0%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	26	54%	23%	0%	4%	19%
5.2.1.5	Nur für berufsbildende Schulen: Die Kommunikation zwischen der Abteilungsleiterin/dem Abteilungsleiter und Kollegium funktioniert gut.	26	4%	0%	0%	0%	96%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	26	73%	23%	4%	0%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	26	54%	23%	23%	0%	0%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	26	42%	4%	19%	19%	15%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	26	77%	19%	0%	4%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	26	58%	31%	8%	4%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	26	69%	19%	4%	4%	4%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	26	62%	27%	12%	0%	0%
E.1.4	Zwischen Lehrkräften und weiteren pädagogischen Fachkräften gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	26	54%	23%	8%	4%	12%
E.1.5	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	26	54%	31%	8%	4%	4%
E.1.6	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	26	23%	38%	19%	19%	0%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	26	19%	23%	4%	4%	50%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	26	38%	15%	4%	4%	38%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	26	65%	15%	4%	0%	15%
E.5.1.2	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	26	65%	23%	8%	4%	0%
E.5.1.4	Das Schulprofil wirkt sich auf meinen Unterricht aus.	26	58%	35%	4%	4%	0%
E.5.1.5	Das Schulprofil hat große Bedeutung für unser Schulleben (z. B. im täglichen Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	26	62%	27%	4%	4%	4%

**b) Erzieherinnen und Erzieher**

Beteiligung: 100 %

Item	Frage	N <sup>13</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.1	An meiner Schule wird das Schulprogramm kontinuierlich fortgeschrieben.	9	0%	33%	11%	0%	56%
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	9	0%	0%	33%	22%	44%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	9	11%	78%	0%	0%	11%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	9	0%	22%	33%	0%	44%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	9	11%	0%	22%	0%	67%
2.1.3.2	Im Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	9	22%	44%	11%	0%	22%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	9	11%	33%	11%	22%	22%
2.1.a.1.2	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	9	11%	33%	11%	11%	33%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	9	22%	44%	22%	0%	11%
2.1.b.1.3	In unserem Bereich gibt es für die Schüler/innen Gelegenheiten mit Medien umzugehen (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	9	0%	11%	22%	44%	22%
2.1.b.1.4	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	9	0%	0%	11%	33%	56%
3.1.1.5	Die Schülervvertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	9	0%	11%	22%	0%	67%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	9	0%	22%	33%	0%	44%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	9	0%	11%	44%	22%	22%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	9	78%	22%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	9	22%	67%	11%	0%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	9	22%	56%	22%	0%	0%
3.2.1.5	In unserem Bereich achten alle auf die konsequente Einhaltung der Regeln.	9	0%	78%	22%	0%	0%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	9	0%	33%	22%	44%	0%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	9	44%	56%	0%	0%	0%
4.1.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	9	33%	33%	11%	0%	22%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	9	11%	67%	11%	0%	11%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/Der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	9	11%	33%	33%	11%	11%

<sup>13</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>13</sup>	++	+	-	--	#
4.1.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	9	0%	11%	56%	22%	11%
4.1.2.3	Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und den Personen unseres Bereichs statt.	9	0%	33%	44%	22%	0%
4.1.2.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in unserem Bereich.	9	0%	11%	44%	33%	11%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/Der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	9	0%	11%	78%	11%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ist offen für unsere Ideen zur Weiterentwicklung der Schule.	9	0%	33%	44%	0%	22%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/Der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	9	11%	22%	33%	22%	11%
4.2.2.1.1	Unser Bereich ist in die Schulentwicklung eingebunden.	9	0%	22%	67%	0%	11%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	9	11%	67%	0%	0%	22%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	9	0%	33%	44%	0%	22%
4.3.1.3	Medien und Arbeitsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	9	33%	22%	44%	0%	0%
4.4.2.1	Wir werden nicht zur Vertretung von Lehrkräften eingesetzt.	9	22%	22%	33%	11%	11%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	9	22%	22%	11%	0%	44%
5.1.1.4	Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Einarbeitung systematisch unterstützt (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	9	11%	44%	11%	11%	22%
5.1.1.6	Bei uns gibt es regelmäßige Feedbackgespräche mit der/dem Vorgesetzten.	9	11%	44%	22%	22%	0%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen der Schulleiterin/dem Schulleiter und uns funktioniert gut.	9	22%	22%	44%	0%	11%
5.2.1.6	Die Kommunikation mit den Lehrkräften funktioniert gut.	9	11%	56%	33%	0%	0%
5.2.2.1	Wir arbeiten regelmäßig in Teams mit den Lehrkräften zusammen.	9	11%	22%	33%	33%	0%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	9	33%	33%	33%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	9	0%	11%	56%	33%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	9	0%	22%	44%	33%	0%
6.2.4.4	An meiner Schule beteiligt sich ein Großteil des Kollegiums an der Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung.	9	0%	33%	11%	11%	44%
E.1.4	Zwischen Lehrkräften und uns gibt es Absprachen zur Sprachförderung.	9	0%	11%	22%	22%	44%
E.1.5	Wir überprüfen, ob unsere Sprachförderung erfolgreich ist.	9	0%	11%	22%	11%	56%
E.1.6	Zum Thema Förderung der Sprachkompetenz bilde ich mich fort.	9	11%	22%	11%	11%	44%
E.2.1.6	Unsere Einsatzplanung ist mit der Schulleitung abgestimmt.	9	22%	33%	22%	11%	11%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganztage, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	9	11%	33%	33%	11%	11%
E.2.2.2	Im Ganztage gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	9	44%	44%	11%	0%	0%

Item	Frage	N <sup>13</sup>	++	+	-	--	#
E.2.2.4	Ich beteilige die Schüler/innen an Entscheidungen über die Ganztagsangebote.	9	22%	22%	33%	0%	22%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Lehrkräften zusammen (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	9	11%	33%	33%	11%	11%
E.5.1.2	Das besondere Profil meiner Schule finde ich wichtig.	9	22%	67%	0%	0%	11%
E.5.1.4	Das Schulprofil wirkt sich auf meine Arbeit aus.	9	22%	22%	33%	0%	22%
E.5.1.5	Maßnahmen zur Umsetzung des Schulprofils werden im Schulleben deutlich.	9	11%	22%	22%	0%	44%

**c) Schülerinnen und Schüler (Klassen 4 und 6)**

Beteiligung: 90 %

Item	Frage	N <sup>14</sup>	++	+	-	--	#
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	148	70%	20%	2%	1%	7%
2.1.4.3	Meine Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	148	65%	23%	4%	3%	5%
2.1.4.5	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	148	44%	33%	13%	4%	6%
2.1.a.1.5	Kinder, die besonders gut sprechen und schreiben können, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Sprachcamp).	148	43%	27%	11%	9%	10%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. etwas präsentiert oder Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer herstellt.	148	41%	28%	11%	12%	7%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	148	45%	20%	14%	12%	9%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	148	53%	25%	11%	4%	7%
2.3.1.2	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	148	62%	22%	4%	4%	7%
2.3.1.3	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	148	80%	10%	3%	1%	5%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig darüber, was ich schon gut kann und was nicht.	148	47%	30%	11%	5%	7%
2.3.1.10	Wenn Kinder besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule besonders gelobt.	148	60%	22%	7%	4%	7%
2.3.1.11	Wenn Kinder sich besonders einsetzen (z. B. für andere Kinder oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	148	49%	26%	7%	9%	9%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe oder einen Rat benötige.	148	76%	11%	3%	3%	7%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten und anderen Veranstaltungen beteiligen.	148	64%	19%	5%	4%	7%
3.1.1.3	Wir können unseren Lehrerinnen und Lehrern sagen, wie wir ihren Unterricht finden.	148	51%	24%	9%	7%	9%
3.1.1.5	Die Klassensprecherinnen und die Klassensprecher treffen sich regelmäßig.	148	38%	22%	11%	11%	18%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	148	68%	16%	4%	5%	7%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	148	73%	14%	3%	3%	7%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mitentwickelt haben.	148	50%	26%	7%	8%	9%
3.2.1.5	Meine Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	148	80%	8%	3%	3%	6%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass wir gesund essen und uns viel bewegen.	148	51%	24%	10%	7%	8%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	148	64%	18%	5%	6%	7%
3.2.4.1	Mit unserer Lehrerin/unserem Lehrer gehen wir auch manchmal ins Museum, ins Theater oder ins Kino.	148	57%	26%	7%	3%	7%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	148	69%	14%	5%	4%	8%

<sup>14</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N <sup>14</sup>	++	+	-	--	#
4.1.1.4	Wir Kinder sind unserer Schulleiterin/unserem Schulleiter wichtig.	148	70%	15%	1%	3%	10%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	148	30%	31%	22%	9%	7%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	148	53%	21%	10%	7%	9%
6.2.1.3	Ich werde an der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe brauche.	148	71%	17%	1%	5%	6%
6.2.1.4	Mir gefällt, was wir im Ganzttag machen können.	148	42%	15%	2%	3%	38%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule gut.	148	52%	26%	5%	3%	14%
E.2.1.2	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen können.	148	28%	20%	6%	9%	37%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	148	20%	9%	6%	9%	55%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen.	148	34%	17%	3%	8%	38%

**d) Eltern (Schulanfangsphase sowie die Klassen 4 und 6)**

Beteiligung: 20 %

Item	Frage	N <sup>15</sup>	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	66	11%	18%	18%	17%	36%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	66	27%	24%	17%	14%	18%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	66	14%	29%	6%	6%	45%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	66	20%	21%	11%	14%	35%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	66	36%	29%	14%	5%	17%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	66	71%	14%	6%	2%	8%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	66	36%	20%	18%	9%	17%
2.1.4.5	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	66	27%	27%	17%	9%	20%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	66	32%	21%	3%	3%	41%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	66	26%	15%	9%	20%	30%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	66	35%	17%	9%	12%	27%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	66	12%	9%	15%	29%	35%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	66	23%	14%	11%	14%	39%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	66	50%	21%	8%	5%	17%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	66	35%	29%	14%	14%	9%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	66	35%	24%	2%	5%	35%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	66	26%	30%	12%	3%	29%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	66	47%	27%	8%	9%	9%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	66	18%	14%	21%	26%	21%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	66	62%	18%	5%	3%	12%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	66	53%	21%	2%	5%	20%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	66	74%	8%	5%	0%	14%
4.1.1.3	Die Schulleiterin/Der Schulleiter leitet die Schule gut.	66	73%	14%	3%	2%	9%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/der Schulleiter zielgerichtet ein.	66	53%	17%	5%	3%	23%

<sup>15</sup> In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.



Item	Frage	N <sup>15</sup>	++	+	-	--	#
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/Der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	66	36%	18%	14%	5%	27%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	66	53%	26%	5%	8%	9%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	66	44%	21%	9%	5%	21%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	66	52%	30%	8%	2%	9%
E.2.1.2	Ich bin mit den Angeboten im außerunterrichtlichen Bereich zufrieden.	66	38%	26%	14%	6%	17%
E.5.1.2	Das besondere Profil der Schule meines Kindes finde ich wichtig.	66	45%	21%	6%	5%	23%
E.5.1.5	Das Schulprofil ist im Schulleben erkennbar (z. B. im Miteinander, bei Schulveranstaltungen).	66	42%	23%	8%	3%	24%

Die Inspektion wurde von Herrn Fleissner-Brieske (koordinierender Inspektor), Frau Leppin, Frau Dr. Pribenow und Frau Redeker (ehrenamtliches Mitglied) durchgeführt.

## **Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie**

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>